

Dem Vorstehenden möchte ich nun noch anfügen, dass in dem erwähnten Falle auf einer ca. 3 Morgen grossen Fläche der Erntertrag fast ganz vernichtet wurde. Obgleich der Parasit so ausserordentlich massenhaft auftrat, so gelang es mir doch nicht Oosporen zu finden.

Halle, Ende Januar 1875.

Ueber *Napicladium Soraueri* Thümen von Dr. Georg Winter.

Es thut mir leid, dass ich genöthigt bin, meinen Freund Thümen auf einen Irrthum aufmerksam machen zu müssen. Er hat in Nr. 1 (pag. 3.) der *Hedwigia* 1875 ein neues Hyphomyceten-Genus aufgestellt, das den etwas abenteuerlichen Namen *Napicladium* erhält. In der ersten Centurie der *Mycotheca universalis* desselben Autors ist dieser Pilz unter 91 ausgegeben. Ich habe denselben genau untersucht und theile das Resultat kurz mit. Thümen sagt, dass die Gattung *Napicladium* sich von *Fusicladium*, durch die septirten Sporen unterscheidet; er behauptet ferner, dass bei *Fusicladium virescens*, *pyrinum*, *dendriticum* und *orbiculatum* die Sporen stets einzellig seien. Ich bemerke nun zunächst, dass *Fusicladium virescens* Bon. Hdbch. d. Mykol. p. 80. und *F. pyrinum*, (Lib.) Fckl., Symb. pag. 357, endlich auch *Fusicl. dendriticum* Rabh., fungi eur. 1168. (non Fuckel!) identisch sind. Diese Art scheint vorwiegend elliptische Conidien (Sporen) zu besitzen. *Fusiclad. dendriticum* (Wallr.) Fckl., Symb. pag. 357, das synonym ist mit *Cladosporium dendriticum* Wllr. (cfr. Rabenhorst, herb. mycol. II. 766!) dagegen, hat keulen- oder rübenförmige Sporen. Nun finde ich bei letzterer Art, die also hier in Frage kommt, die Mehrzahl der Conidien allerdings einfach; doch sind septirte durchaus nicht selten! so dass sich das Verhältniss der letzteren zu den unseptirten etwa auf 8—10 % stellt. Die Thümen'schen Exemplare von *Napicladium Soraueri* stimmen nun **genau** in allen Merkmalen mit *Fusicladium dendriticum* (Wllr.) Fckl. (non Rabh.!) überein; und merkwürdig, bei diesen Exemplaren ist das Verhältniss der septirten zu den unseptirten Conidien weit ungünstiger als bei *Fusiclad. dendriticum*; ich habe erst nachlangem Suchen unter 80 bis 100 Conidien eine einzige septirte gefunden! Doch mag dies sein; möglich, dass meine Exemplare des Thümen'schen Pilzes nicht ganz reif sind, und dass sich daher, wie Thümen ganz richtig bemerkt, die geringe Zahl der septirten Sporen erklärt. Jedenfalls stimmt *Napicladium* auf das Vollständigste

mit *Fusicladium dendriticum* (Wlle.) Fckl. überein und ist daher die Aufstellung einer neuen Gattung überflüssig.

Es geht aus dem Obigen hervor, dass auch Sorauer im Irrthum war, wenn er die auf den Früchten wachsenden Exemplare von *Fusicladium* zu *Fusicladium vinescens* Bon. brachte. Wenn es auch sehr wahrscheinlich ist, dass *Fusicladium vinescens* Bon. und *F. dendriticum* Fckl. durch Uebergänge mit einander verbunden sind, dass sie alle zu einer Art gehören, so ist es doch erst durch genaue Vergleichung zahlreicher Conidien beider möglich, diese Frage zu entscheiden, wozu mir die Zeit fehlt. Wir müssen also vorläufig noch an der Selbstständigkeit beider Arten festhalten, und dann gehört *Napicladium olim* zu *Fusicladium dendriticum* Fuckel non Rabh.!

Ich kann nicht umhin, auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der sich bei den neueren Mykologen immer mehr verbreitet; es ist dies die Sucht, neue Gattungen und Arten aufzustellen. Man findet in Fuckel's *Symbolae*, in allen, zumal neuen Pilz-Centurien, hauptsächlich aber in den unsterblichen Werken Schulzer's von Müggenburg eine solche Menge neuer Arten publicirt, dass es immer schwieriger wird, Pilze zu bestimmen. Meistens beruht die Unterscheidung dieser Gattungen und Arten auf oberflächlicher Untersuchung, da die Betreffenden meist keine Idee von wissenschaftlich-mikroskopischen Untersuchungen haben. Eine gewissenhaft ausgeführte anatomische und entwicklungsgeschichtliche Untersuchung würde oft zu besseren Resultaten führen; sie ist unbedingt nöthig, um die Systematik von einer Masse unnützen und erschwerenden Ballastes zu befreien und ihr auch in rein wissenschaftlichen Kreisen die Achtung und Anerkennung wieder zu verschaffen, die sie durch die kindische Artmacherei eingebüsst hat.

Repertorium.

Rees, Über den Befruchtungsvorgang bei den Basidiomyceten. Erlangen 1875.

In der vorliegenden Abhandlung erhalten wir einen neuen Beitrag zur Lösung der Frage über die Befruchtungsercheinungen bei den Hymenomyceten. Schon Karsten und später Oerstedt haben Einiges über diesen Gegenstand bekannt gemacht, nachdem früher von verschiedenen Autoren Versuche zur Erklärung desselben gemacht worden waren. Alle diese Beobachtungen sind jedoch lückenhaft, und auch dem Verfasser obigen Schriftchens ist es nicht gelungen, alle Zweifel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [14_1875](#)

Autor(en)/Author(s): Winter Georg

Artikel/Article: [Ueber Napicladium Soraueri Thümen 35-36](#)